

liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem Stephan Dörschel den Artikel aus der Süddeutschen Zeitung schon versandt hat, möchte ich Sie hiermit als amtierender Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V. noch etwas detaillierter über die aktuelle Situation informieren. Schon vorab vielen Dank für Ihr Interesse, das ich in einer schwierigen Lage sehr zu schätzen weiß.

Das Tanzarchiv Leipzig e.V. ist eine einzigartige, international bedeutsame Einrichtung, zu deren Aufgaben seit ihrer Gründung 1957 außer der Aufbewahrung, Erschließung und Restaurierung hoch bedeutender Bestände zum deutschen Ausdruckstanz und zur Tanzgeschichte der DDR auch Vermittlung und Forschung, Dokumentation von allen Bereichen des Tanzes, öffentliche Veranstaltungen, Publikationen etc. gehörten. Das TAL wurde dafür seit 1993 vom Freistaat Sachsen mit ca. 300Tsd. Euro pro Jahr gefördert. Dem lag der Staatsvertrag von 1992 zugrunde, nachdem die ehemals zur Akademie der Künste DDR gehörenden Bestände in das Eigentum des Freistaates übergegangen sind. 2007 hat der Freistaat mit der Uni Leipzig vereinbart, dass diese ab 2011 die Nutzung übernimmt, das heißt auch die Stellen und alle weiteren Kosten. Jetzt zeigt sich, dass die UL dazu gar nicht in der Lage ist.

Zwar sind die drei unbefristeten Mitarbeiterinnen übernommen worden (mit der Aussicht, vorläufig noch für das TAL arbeiten zu können). Der Mietvertrag für die gerade mit großem Aufwand optimal eingerichteten Räume wurde aber zum 31.8. gekündigt. Für die Zeit danach stehen wir faktisch auf der Straße, wenn es nicht gelingt, aus dem SMWK oder von anderswoher Mittel für die Miete und für Honorarkräfte aufzubringen, die die dringendsten Arbeiten (z.B. Erschließung der Nachlässe, Eingabe in Datenbank etc.) übernehmen. Bevor das geleistet ist, wäre auch an einen Umzug gar nicht zu denken, den die UL aber jetzt planen möchte, d.h.: ein Teil der Bestände würde im Magazin des Uni-Archivs verschwinden, dort kaum mehr zugänglich sein, den überwiegenden Rest aber will man dort gar nicht haben. Diese Zerschlagung der Bestände muss jedenfalls verhindert werden, indem das SMWK (Frau von Schorlemer) nochmals zum Einlenken mindestens im Sinne einer vorübergehenden Zwischenfinanzierung veranlasst würde: ca. 100tsd Euro könnten uns schon für ein Jahr reichen, in dem dann hoffentlich auch eine mittel- und langfristig tragfähige Lösung gefunden werden kann.

Dabei wollen aktuell sowohl der Sächsische Kultursenat als auch das BKM von Herrn Neumann (mit dem Fachreferenten Martin Eifler) mithelfen. Es wäre ja wirklich eine Schande, wenn die bundesweit einzige Einrichtung, in der die Tanzgeschichte der DDR umfassend dokumentiert ist, und die neben der Hochphase des deutschen Ausdruckstanzes auch Nachlässe neuerer Choreographen wie Uwe Scholz und den Vorlass von Thomas Lehmen beinhaltet, zerschlagen würde.

Einen von mir neulich an die Ministerin gerichteten Brief hänge ich dieser Mail an. Auch auf den Artikel in der SZ hin ist jetzt nochmal einige Bewegung in die Angelegenheit gekommen, so dass es hoffentlich noch nicht zu spät ist für eine konstruktive Lösung. Diese Mail können Sie gerne an alle Tanzinteressierten weiterleiten. Entsprechende Protestschreiben an das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst sind durchaus willkommen!

In diesem Sinne, mit besten Grüßen,
Patrick Primavesi
Direktor Tanzarchiv Leipzig e.V.
Ritterst. 9-13 / 04109 Leipzig
Tel. +49 341 9730421